



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

HF
5645
P4

UC-NRLF

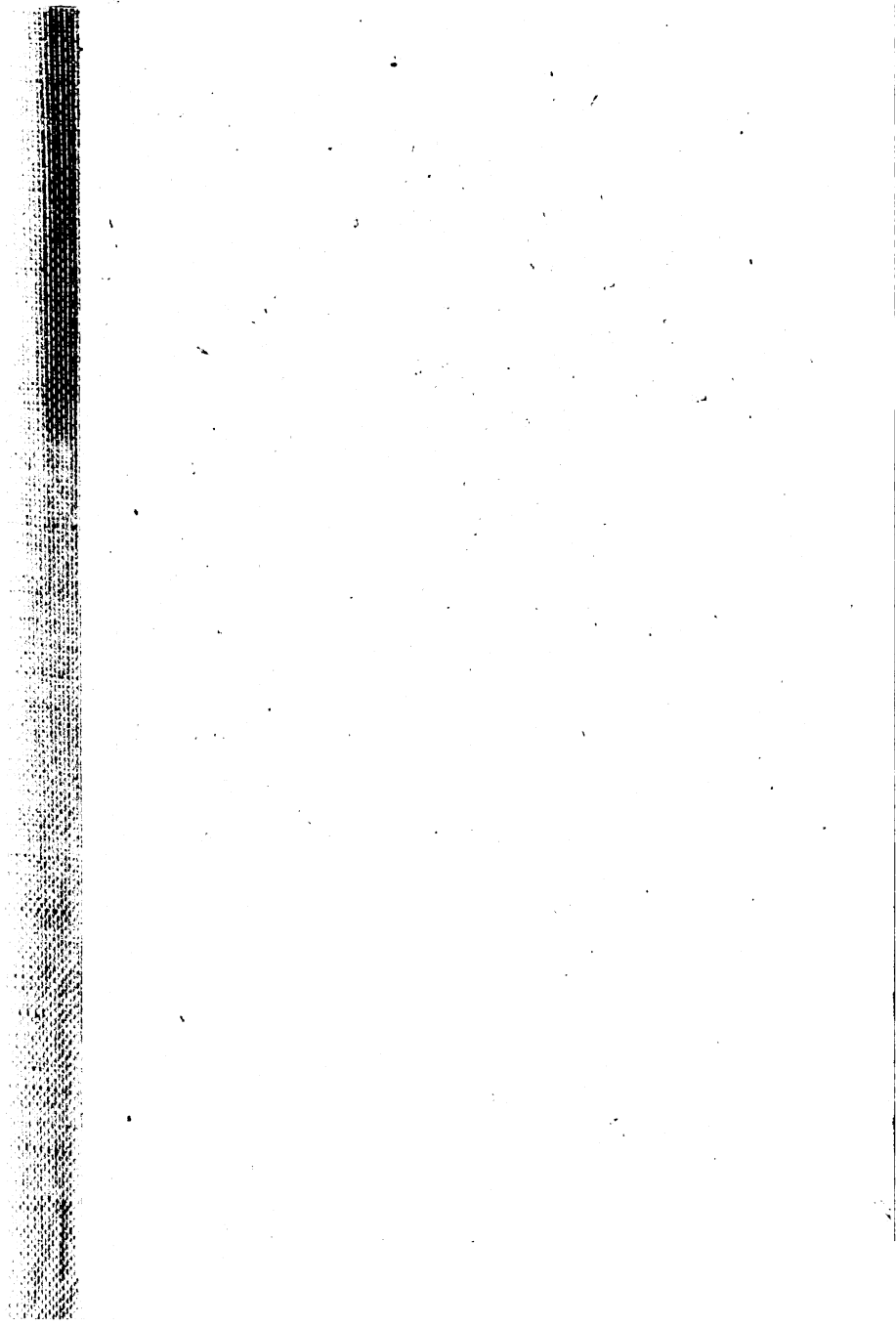


\$B 280 585

YB 16594



EX LIBRIS





BUCHFÜHRUNG

für

UNIV. OF
CALIFORNIA

Handwerker

und

KLEINERE GESCHÄFTSLEUTE

von

C. G. Pfullmann.

"

LEIPZIG,

CARL SCHOLTZE.

Berlin bei *A. Seydel*, Polytechnische Buchhandlung (Leipziger Strasse 72) und *E. Wasmuth*, Architektur-Buchhandlung (Werder-Strasse 6). *New-York* bei *E. Steiger*, 22 und 24 Frankfort Street. *St. Petersburg* bei *Kolesoff & Mihin*, Buchhandlung (Gostinnoi Dwor 22). *Rio de Janeiro* bei *Rich. Matthes* (Rua de Hospício 82). *Warschau* bei *E. Wende & Comp.* Buchhandlung. *Wien* bei *Lehmann & Wentzel*, Buchhandlung für Technik und Kunst (Opernring 17).

1876.

70 VINU
ABSORLIAO

HF5645
024

Ein Wort aus bester Meinung!

Wol jeder der Herren Handwerker hat eine Buchführung, sei sie auch in vielen Fällen noch so mangelhaft, ja sei es selbst nur die Schiefertafel, aber in der Regel eben nur eine Buchführung nach seiner Art.

Viele der Herren Handwerker werden sagen: „ich weiss trotz meiner mangelhaften Buchführung genau, was ich schuldig bin, weiss auch genau, was ich zu fordern habe; ich weiss auch, ob ich nach Jahr und Tag in meinen Vermögensverhältnissen vor- oder rückwärts gekommen bin“.

Ich gebe zu, dass diese Ansicht hin und wieder stichhaltig sein mag, aber eben so fest steht, dass nur der betreffende Herr allein seine Buchführung versteht und kein Zweiter sich darin zurecht finden wird.

Man sagt oft: „Ach was Buchführung! wer etwas zu bekommen hat, der wird sich schon melden, und was ich zu fordern habe, das weiss ich genau.“

So lange das Haupt einer Familie besteht, kann diese Ansicht vielleicht gelten, aber fällt es plötzlich weg, so müssen die Hinterbliebenen auf gut Glück sich der Redlichkeit Anderer anheim geben und haben gar oft mehr oder minder Schaden.

Diejenigen, welche Forderungen haben, werden sich wol melden, können aber, selbst ohne ihr Wissen und Wollen, mehr verlangen als ihnen zusteht; ob aber alle die Personen kommen werden, die Zahlung zu leisten haben,

bleibt doch sehr fraglich, und darum in seinem und seiner Familie Interesse kann man Jedermann, der einen grösseren Hausstand führt oder ein Handwerk treibt, nicht genug empfehlen, die Buchführungsangelegenheit nicht auf die leichte Achsel zu nehmen.

Es gibt bei einer einfachen, für Jedermann klaren und verständlichen Buchführung keine Schwierigkeiten, und ich möchte behaupten, sie nimmt kaum mehr Zeit in Anspruch als jede noch so mangelhafte.

Buchführung hat aber auch noch andere, gar nicht zu unterschätzende Vorzüge.

Buchführung erweckt Vertrauen, Vertrauen zu sich selbst, Vertrauen seiner Mitbürger.

Herrscht in einem Staate über Soll und Haben, über Ausgabe und Einnahme ein gewisses Dunkel und sind die Finanzverhältnisse in Nebel gehüllt, dann fehlt das Vertrauen und man sagt: dort herrscht polnische Wirtschaft! Wie im Grossen, so auch im Kleinen.

Hat der Handwerker oder kleinere Geschäftsmann nur einige Monate richtig Buch geführt, er wird den Segen bald erkennen, wird sich freuen, dass die ihm so furchtbar scheinende Arbeit so leicht überwunden ist, und er wird gar nicht mehr anders können als richtig Buch führen.

Lauban in Schlesien.

C. G. Pfullmann.

Leitfaden zur Buchführung für den Handwerker.

Wenn von einer Buchführung für den Handwerker die Rede ist, so ist wol damit gesagt, dass sie so einfach wie möglich sein muss, wenig Zeit in Anspruch nehmen darf, dabei aber doch dem Buchführenden, so auch jedem Zweiten klar ansehen lässt, wie viel er zu fordern hat, wie viel seine Schulden betragen, wie viel er nach einer bestimmten Zeit in seinen Vermögensverhältnissen vor- oder rückwärts gekommen ist, und allenfalls noch, wie viel er in einer gewissen Zeit für dies oder jenes verausgabt hat.

Unbedingt notwendig zu buchen sind *alle* auf Zeit, d. h. auf Borg gemachten *Geschäfte*, Käufe, Verkäufe, Zahlungen, Leihungen, Abzüge, überhaupt alle die Geschäftsvorgänge, *die nicht sofort ganz und gar* entweder durch Geld, Tausch oder wie immer *geordnet werden* und demnach dem Vergessen unterworfen sind.

Dagegen sind *nicht unbedingt nötig zu buchen* alle Käufe, Verkäufe, Zahlungen, überhaupt alle die Geschäftsvorgänge, *die sofort geordnet werden* und dem Vergessen nicht unterworfen sind.

Quittungen, quittirte Rechnungen, Belege sind gut aufzubewahren, am Jahresschlusse nach Monat und Datum geordnet beiseit zu legen, aber niemals zu vernichten.

Zu einer Buchführung für den Handwerker, der einfachsten, aber doch genügenden Art, sind mindestens zwei Bücher nötig:

- 1) Ein **Notizbuch**, Strazze, Kladde oder wie man es nennen will;
- 2) ein **Hauptbuch**, Konto Korrent, d. h. laufende Rechnung.

Notizbuch kann hoch gebrochenes Bogenformat, *Hauptbuch* aber ganzes Bogenformat sein.

Im *Notizbuch* dient als Kopf der Seite Monat und Jahrzahl, wann die Notiz geschieht; unter den Kopf kommen links Linien zu Datum und rechts Linien zu Mk. und Pf. *Man vergleiche Schema.*

Hauptbuch empfängt als Kopf der beiden aufgeschlagenen Seiten den Eigenthümer des Konto's, links *seine Schuld an mich* (oder Debet), rechts *Forderung an mich* (oder Kredit). Linien wie im Notizbuch, links zu Datum und rechts zu Mk. und Pf. und das auf beiden Seiten.

Bin ich Willens Buch zu führen, so ist die erste Arbeit, dass ich meinen Vermögensbestand feststelle oder wie man sagt: *Inventur* mache, und das geschieht, wenn ich

- 1) das vorhandene Waarenlager zum Selbstkostenpreise notire;
- 2) das vorhandene Geld, Wertpapiere etz. notire;
- 3) meine Forderungen aufzeichne;
- 4) Besitzungen, als da sind: Häuser, Aecker, Utensilien zum Wertpreise ansetze;
- 5) und von diesem Allem meine Schulden davon abziehe.

Habe ich die Aufstellung meines Vermögens zu Papiere gebracht (im Notizbuche laut Schema Fol. 1), so trage ich meine Forderungen, Posten für Posten, im Notizbuche ein und verfare auch ebenso mit meinen Schulden. Nach Beendigung von Gesagtem beginnt die Aufzeichnung der laufenden Geschäfte im Notizbuche, natürlich nur die Vorfälle, die nicht sofort auf irgend eine Weise geordnet werden, wie ja überhaupt nur alle Posten gebucht werden, die auf Borg gehen, d. h. nicht sofort ihre Erledigung finden.

Habe ich nun einen Monat in das Notizbuch gebucht, so übertrage ich die nicht im Laufe des Monats im Notizbuche bereits geordneten Posten in das Hauptbuch und zwar derart, dass ich dem Kunden, mit dem ich oft Geschäfte zu machen gedenke, ein eigenes Konto errichte, dagegen den Kunden, der mich nur einmal oder selten besucht, unter „*Konto für Verschiedene*“ bringe (Schema Fol. 14).

Auf Konto für Verschiedene unterstreiche zur besseren Uebersicht alle geordneten Posten, sowol links wie rechts. Siehe Schema Fol. 14, Konto für Verschiedene.

Hat ein Kunde im Hauptbuche Platz gefunden, bringe ich ihn sofort in das *Register* mit Angabe des Folios, wo er zu finden ist; ebenso mache im Notizbuche quer durch den übertragenen Posten die Bemerkung: *übertragen Hauptbuch Fol.*

Am Schlusse des Jahres, nachdem alle nicht geordnet gewesenen Posten Monat für Monat aus dem Notizbuche nach dem Hauptbuche übertragen, schliesse ab und ordne alle Konto's auf die Weise, dass ich die Seite links addire, ebenso die Seite rechts, die fehlende Summe einer Seite der anderen mit den Worten: „Vortrag meiner“ oder „Vortrag seiner“ Forderung hinzufüge, um links und rechts gleiche Summen hervorzubzingen. Ziehe in gleicher Richtung Linien und trage dann den gemachten Vortrag auf's Neue vor, und immer auf die entgegengesetzte Seite als ich ihn das erste Mal zum Ausgleich schrieb (siehe Schema). *Konto's für Verschiedene* werden nicht abgeschlossen.

Sind am Schlusse des Jahres auf die angeführte Weise alle Konto's geordnet, beginnen wir, wie zu Anfang, mit der Inventur, und ich werde genau finden, um wie viel mein Vermögen grösser oder kleiner geworden ist. *Netto-Gewinn*. Um aber zu wissen, wie viel ich überhaupt das verflossene Jahr verdiente, muss auch die Ausgaben kennen, die ich hatte; rechne ich diese zum *Netto-Gewinn*, so habe

den *Brutto-Verdienst*. Siehe Schema: *Inventur und Bilanz im Hauptbuche, Unkosten-Konto im Notizbuche*.

Noch sei bemerkt, dass eine Inventur in so kurzer Zeit wie möglich zu vollenden sei, um Irrthümer bei der sich stets verändernden Lage möglichst zu vermeiden.

Alle hier nicht angeführten Bücher, wie Kassa, Journal, Fakturenbuch, Kalkulation, Lagerkonto, für den Kaufmann mehr oder minder unentbehrlich, sind für den Handwerker entbehrliche Möbles, sie rauben ihm Zeit und machen ihn unklar.

Die Ursache dieser Aufzeichnung, resp. Erläuterung gab eine Frage des hiesigen Gewerbevereins, die mir im Jahre 1869 zur Beantwortung vorgelegt wurde.

Nach Beantwortung hatte die Freude, dass eine Anzahl Gewerbevereinsmitglieder (Handwerker) mit Interesse einen Kursus angeführter Buchführung genossen, und ich glaube dass doch etwas Gutes geblieben sein wird. Der Wunsch, dass dieser Führer für den Handwerker oder kleinen Geschäftsmann Gemeingut werden möge, bewog mich, den Druck vollziehen zu lassen.

C. G. Pfullmann,

Lauban in Schlesien.

Notizbuch

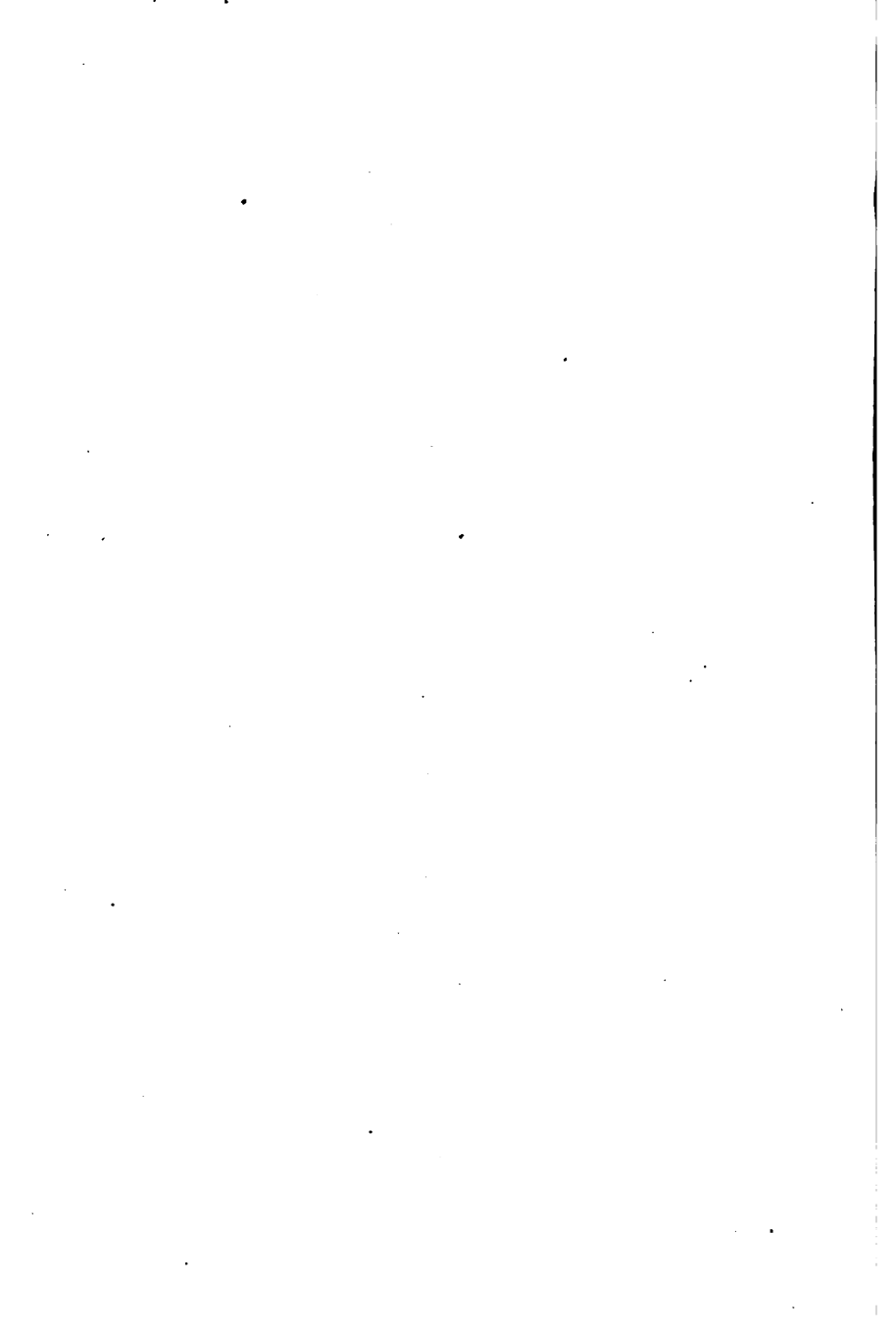
für

C. G. Pfullmann

in

Lauban.





Monat Januar 1876.

		Mk.	Pf.
I.	C. G. Pfullmann in Lauban.		
	Ich habe heute Baar . .	600	50
 Waaren .	1080	60
 Haus .	3000	—
 Forderung	307	—
	(Hauptbuch Fol. 13.)	4988	10
	Derselbe.		
	Meine Schulden belaufen sich heute auf	1068	80
	(Hauptbuch Fol. 13.)		
I.	Paul Adolph, Hier, (altes Buch)		
	schuldet mir a. B. Fol. 2	36	—
	(Am 14. Februar bezahlt.)		
I.	Paul Berndt, Hier,		
	schuldet mir a. B. Fol. 6	180	—
	(Hauptbuch Fol. 2.)		
I.	Louis Conrad, Hier,		
	schuldet mir a. B. Fol. 10	91	—
	(Hauptbuch Fol. 2.)		
I.	Gotthelf Anter, Hier.		
	Ich schulde ihm a. B. Fol. 4	168	80
	(Hauptbuch Fol. 14.)		

Monat Januar 1876.

		<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>
1.	Benno Baum, Hier. Ich schulde ihm auf Haus No. 12, Hier, 1. Hypothek (<i>Hauptbuch Fol. 14.</i>)	600	—
1.	Gustav Our, Hier. Ich schulde ihm auf Haus No. 12, Hier, 2. Hypothek (<i>Hauptbuch Fol. 14.</i>)	300	—
2.	Frau Arnold, Hier, empfang von mir 1 Komode (<i>Am 1. Februar bezahlt.</i>)	24	—
3.	Peter Fischer, Hier, empfang von mir 1 Schrank (<i>Hauptbuch Fol. 1.</i>)	30	—
4.	Louis Lange, Hier, empfang von mir 6 Stühle (<i>Hauptbuch Fol. 1.</i>)	27	—
6.	Hans Bunge, Hier, empfang von mir 2 Fenster (<i>Hauptbuch Fol. 3.</i>)	12	—

Monat Januar 1876.

		<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>
9.	Leop. Augustin, Hier, empfang von mir 1 Tisch (<i>Hauptbuch Fol. 14.</i>)	6	—
9.	Gustav Scholz, Hier, empfang von mir 1 Sophistelle (<i>Hauptbuch Fol. 3.</i>)	18	—
9.	Gustav Thomas in Wehrau sandte mir Bretter (<i>Hauptbuch Fol. 4.</i>)	90	—
12.	Friedr. Schmidt in Sorau sandte mir Fourniere (<i>Hauptbuch Fol. 4.</i>)	36	—
13.	Frau Arnold, Hier, empfang von mir 1 Tisch (<i>Am 1. Februar bezahlt.</i>)	6	—
14.	Karl Simon, Hier, empfang von mir 6 Bilderrahmen (<i>Hauptbuch Fol. 14.</i>)	18	—

Monat Januar 1876.

		<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>
15.	Peter Fischer, Hier, empfang von mir I Bank (Hauptbuch Fol. 1.)	2	50
16.	Louis Lange, Hier, empfang von mir I Bücherschrank (Hauptbuch Fol. 1.)	21	—
17.	Franz Sander, Hier, empfang von mir I Wäscherolle (Hauptbuch Fol. 14.)	60	—
18.	Gustav Thomas in Wehrau. Ich sandte ihm Baar (Hauptbuch Fol. 4.)	90	—
18.	Friedr. Schmidt in Sorau. Ich gab ihm Baar und zog ihm ab für Manko . . . (Hauptbuch Fol. 4.)	30 6 36	— — —
20.	Ernst Lachmann in Marklissa empfang von mir I Komode (Am 6. Februar bezahlt und durch Abzug geordnet.)	27	—
21.	Hans Bunge, Hier, empfang von mir 6 Fenster (Hauptbuch Fol. 3.)	36	—

Monat Januar 1876.

			Mk.	Pf.
	22.	Gustav Scholz, Hier, empfang von mir 3 Tische (Hauptbuch Fol. 3.)	17	—
	26.	Carl Simon, Hier, empfang von mir 12 Stühle (Hauptbuch Fol. 14.)	72	—
	27.	Wilhelm Schubert in Görlitz sandte mir Waaren (Hauptbuch Fol. 14.)	96	—
	30.	Wilhelm Schubert in Görlitz. Sandte ihm Waaren retour und schuldet mir für Fracht und Spesen (Hauptbuch Fol. 14.)	96 4	— —
			100	—
Febr.	2.	Louis Lange, Hier, zahlte mir Baar (Hauptbuch Fol. 1.)	24	—
	14.	Gustav Thomas in Wehrau sandte mir Bretter Derselbe schuldet mir für fehlende Bretter (Hauptbuch Fol. 4.)	90 4	— —
	15.	Paul Berndt, Hier, zahlte mir Baar (Hauptbuch Fol. 2.)	120	—

Monat Februar 1876.

			<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>
	16.	Louis Conrad, Hier, zahlte mir Baar (<i>Hauptbuch Fol. 2.</i>)	60	—
		<hr/>		
		Gotthelf Anter, Hier. Zahlte ihm Baar (<i>Hauptbuch Fol. 14.</i>)	168	80
	17.			
		<hr/>		
	20.	Otto Liepold in Hennersdorf empfang von mir 1 Bettstelle (<i>Am 6. März bezahlt.</i>)	9	—
		<hr/>		
	26.	Friedr. Hammer, Hier, empfang von mir 1 Fenstertritt (<i>Am 9. März durch Baar und Gegenrechnung geordnet.</i>)	7	—
		<hr/>		
	29.	Benno Ammendorf in Geibsdorf empfang von mir 1 Pult (<i>Hauptbuch Fol. 14.</i>)	19	50
		<hr/>		
März	13.	Gustav Thomas in Wehrau sandte mir Bretter (<i>Hauptbuch Fol. 4.</i>)	60	—
		<hr/>		
	16.	Friedrich Schmidt in Sorau sandte mir Fourniere (<i>Hauptbuch Fol. 4.</i>)	36	—
		<hr/>		

Monat März 1876.

		<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>
20.	Gustav Thomas in Wehrau.		
	Zahlte ihm Baar	146	—
	(Hauptbuch Fol. 4.)		
26.	Friedr. Schmidt in Sorau.		
	Zahlte ihm Baar	35	—
	und gab ihm Emballage retour . . .	1	—
	(Hauptbuch Fol. 4.)	36	—
27.	Benno Ammendorf in Geibsdorf		
	zahlte mir à Conto	12	—
	(Hauptbuch Fol. 14.)		
30.	Karl Simon in Lauban		
	zahlte mir à Conto	27	—
	(Hauptbuch Fol. 14.)		

Haushaltungs-Unkosten

		Lebensmittel.		Feuerung.	
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Januar	1.	15	—		
	6.			10	—
	10.				
	13.	15	—		
	20.			6	—
	31.				
Februar	1.	15	—		
	6.			3	—
	10.				
	31.	15	—		
März	1.			9	—
	10.				
	20.	18	—		
	31.			3	50
Lebensmittel		78	—	31	50
Feuerung		31	50		
Kleider		40	50		
Steuer		12	60		
Zinsen		11	25		
Aussergewöhnl. Ausgaben .		32	20		
Haushaltungs-Unkosten:		206	5		

im Jahre 1876.

Kleider.		Steuer.		Zinsen.		Löhne.		Ausser- gewöhnliche Ausgaben.	
<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>	<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>	<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>	<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>	<i>Mk.</i>	<i>Pf.</i>
31	—	4	20			13	—		
								18	—
						13	—		
4	—							3	40
—	50	4	20			18	—		
						9	—	7	—
5	—	4	20			18	—		
						12	—	3	80
				11	25				
40	50	12	60	11	25	83	—	32	20
Löhne:		83	—						

Hauptbuch

für

C. G. Pfullmann

in

Lauban.



Schuldet
mir.

Peter Fischer

1876.					
Januar	3	Für 1 Schrank	N.-B. Fol. 1		30 —
"	15	" 1 Bank	" " 3		2 50
1876.				Mk.	32 50
April	1	Für Vortrag meiner Forderung		Mk.	32 50

Schuldet
mir.

Louis Lange

1876.					
Januar	4	Für Stühle	N.-B. Fol. 2		27 —
"	16	" Kleiderschrank	" " 3		21 —
1876.				Mk.	48 —
April	1	Für Vortrag meiner Forderung		Mk.	24 —

in Lauban.

Schulde
ihm.

1876.					
März	31	Für Vortrag meiner Forderung	Mk.	32	50
				32	50

in Lauban.

Schulde
ihm.

1876.					
Februar	2	Für Baarzahlung	N.-B. Fol. 4	24	—
März	31	„ Vortrag meiner Forderung	Mk.	24	—
				48	—

Schuldet
mir.

Paul Berndt

1876. Januar	I	Für Waaren	N.-B. Fol. I	180	—
1876. April	I	Für Vortrag meiner Forderung		Mk. 180	—
				Mk. 60	—

Schuldet
mir.

Louis Conrad

1876. Januar	I	Für Waaren	N.-B. Fol. I	Mk. 91	—
1876. April	I	Für Vortrag meiner Forderung		Mk. 91	—
				Mk. 31	—

in Lauban.

Schulde
ihm.

1876.					
Februar	15	Für seine Baarzahlung N.-B. Fol. 5		120	—
März	31	„ Vortrag meiner Forderung		60	—
			Mk.	180	—

in Lauban.

Schulde
ihm.

1876.					
Februar	16	Für seine Baarzahlung N.-B. Fol. 5		60	—
März	31	„ Vortrag meiner Forderung		31	—
			Mk.	91	—

Schuldet
mir.

Hans Runge

1876.					
Januar	6	Für Fenster	N.-B. Fol. 2		12 —
"	21	" Fenster	" " 4		36 —
1876.				Mk.	48 —
April	1	Für Vortrag meiner Forderung		Mk.	48 —

Schuldet
mir.

Gustav Scholz

1876.					
Januar	9	Für Sophagestelle	N.-B. Fol. 2		18 —
"	22	" Tische	" " 4		17 —
1876.				Mk.	35 —
April	1	Für Vortrag meiner Forderung		Mk.	35 —

in Lauban.

Schulde
ihm.

1876. März	31	Für Vortrag meiner Forderung	Mk.	48	—
			Mk.	48	—

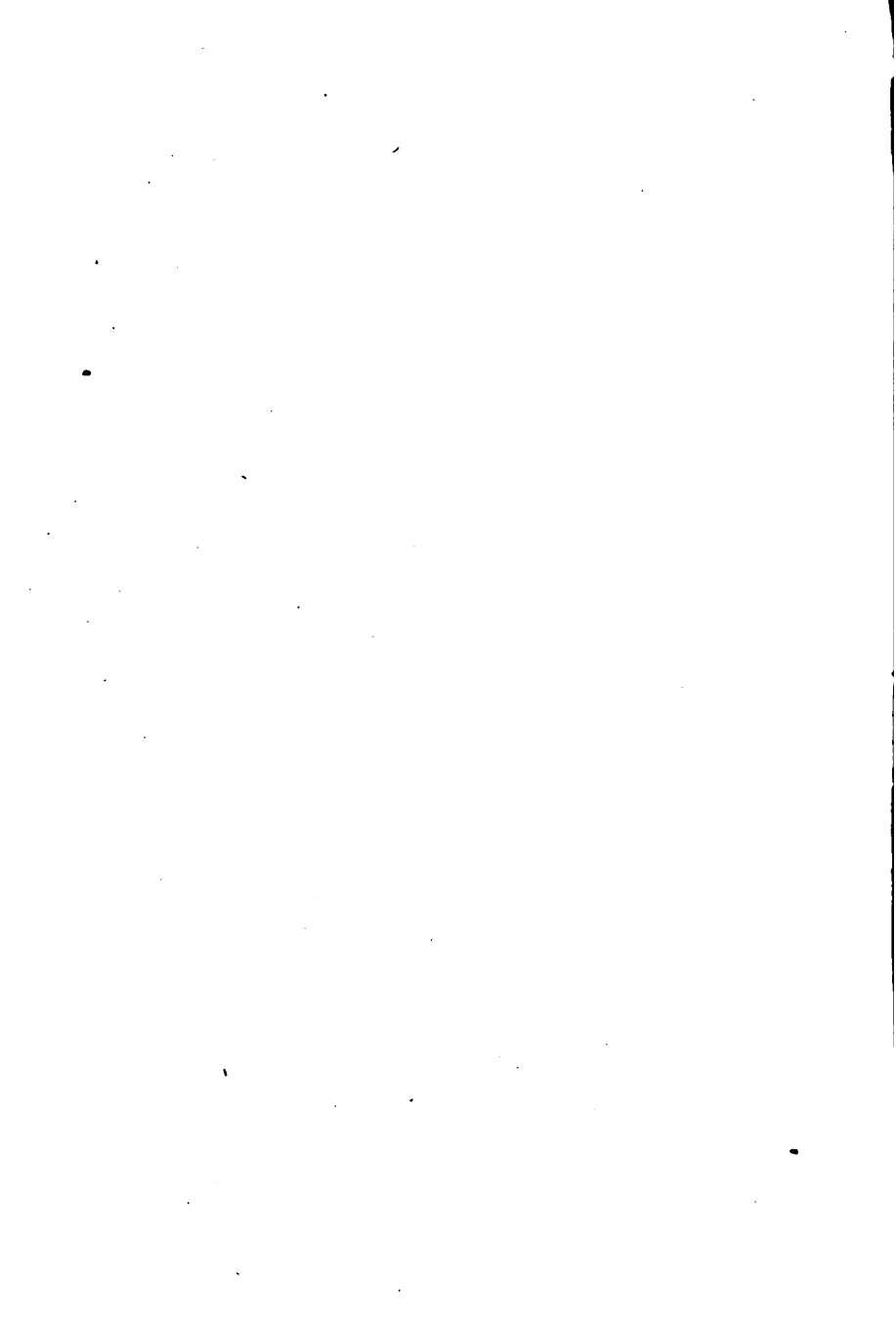
in Lauban.

Schulde
ihm.

1876. März	31	Für Vortrag meiner Forderung		35	—
			Mk.	35	—

Haushaltungs-Unkosten

			Lebensmittel.		Feuerung.	
			Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Januar	1.		15	—		
	6.				10	—
	10.					
	10.					
	13.		15	—		
Februar	20.				6	—
	31.					
	1.					
	6.		15	—		
	10.				3	—
März	31.		15	—		
	1.				9	—
	10.					
	20.		18	—		
	31.				3	50
		Lebensmittel	78	—	31	50
		Feuerung	31	50		
		Kleider	40	50		
		Steuer	12	60		
		Zinsen	11	25		
		Aussergewöhnl. Ausgaben .	32	20		
		Haushaltungs-Unkosten:	206	5		



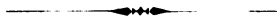
Hauptbuch

für

C. G. Pfullmann

in

Lauban.



Schuldet
mir.

C. G. Pfullmann

1876. Januar	1	Für Schulden und verschiedene Gläubiger N.-B. Fol. 1 Für Vermögensbestand-Vortrag		1068 80 3919 30
1876. März	31	Für Schulden „ Vermögensbestand am 1. Jan. a. c. „ Vermögensbestand-Vortrag	Mk.	4988 10 939 — 3919 30 4287 70
			Mk.	9146 —

in Lauban.

Schulde
ihm.

1876. anuar	I	Für Baar, Waaren, Haus, Forderungen N.-B. Fol. I		4988	10
1876. anuar	I	Für Vermögensbestand-Vortrag	Mk.	4988	10
März	31	„ Waarenlager	„	3919	30
		„ Baar		1504	—
		„ Haus No. 12 Hier		330	70
		„ Forderungen		3000	—
				892	—
1876. April	I	Für Vermögensbestand-Vortrag	Mk.	9146	—
			„	4287	70

Schuldet
mir.

Konto für

1876. Februar	17	Gotthelf Anter in Lauban. Meine Baarzahlung N.-B. Fol. 5	Mk.	168	80
1876. Januar	9	Leop. Augustin in Lauban. Für Tische N.-B. F. 2		6	—
	14	Karl Simon in Lauban. Rahmen „ „ 3		18	—
	26	Karl Simon in Lauban. Stühle „ „ 4		72	—
	17	Franz Sander in Lauban. Rolle „ „ 3		60	—
	30	Wilh. Schubert in Görlitz. Waaren retour N.-B. Fol. 4		96	—
		Wilh. Schubert in Görlitz. Für Frachtauslagen		4	—
Februar	29	Benno Ammendorf in Geibsdorf. Pult N.-B. Fol. 5		19	50

Verschiedene.

Schulde
ihm.

1876.					
Januar	1	Gotthelf Anter in Lauban. Für Waaren	Mk.	168	80
		N.-B. Fol. 1			
		Benno Baum in Lauban. Auf 1. Hypo-		600	—
		thek N.-B. F. 1			
		Gustav Cur in Lauban. Auf 2. Hypo-		300	—
		thek N.-B. Fol. 1			
März	30	Karl Simon in Lauban. Baarzählung		18	—
		N.-B.F.6			
		Karl Simon in Lauban. do. Mk. 27			
Januar	27	Wilh. Schubert in Görlitz. Waaren		96	—
		N.-B. Fol. 4			
März	27	Benno Ammendorf in Geibsdorf. Seine			
		Baarzahlung Mk. 12			

--	--	--	--	--	--

Inventur am 31. März 1876.

Waaren-Lager.

An diversen Waaren-Vorräten Mk. 1504 —

Baares Geld in verschied. Sorten Mk. 330 70

Haus No. 12 Hier, Kaufpreis Mk. 3000 —

Forderungen habe ich an:

Paul Berndt in Lauban Mk. 60 —
Hauptb. Fol. 2

Louis Conrad in Lauban 31 —
Hauptb. Fol. 2

Peter Fischer in Lauban 32 50
Hauptb. Fol. 1

Louis Lange in Lauban 24 —
Hauptb. Fol. 1

Hans Bunge in Lauban 48 —
Hauptb. Fol. 3

Gustav Scholz in Lauban 35 —
Hauptb. Fol. 3

Leop. Augustin in Lauban 6 —
Hauptb. Fol. 14

Karl Simon in Lauban 72 —
Hauptb. Fol. 14

Franz Sander in Lauban 60 —
Hauptb. Fol. 14

W. Schubert in Görlitz 4 —
Hauptb. Fol. 14

Benno Ammendorf in Geibsdorf 19 50
Hauptb. Fol. 14

Mk. 392. —

Schulden habe ich an:

Benno Baum in Lauban 600 —
Hauptb. Fol. 14

Gustav Cur in Lauban 300 —
Hauptb. Fol. 14

Karl Simon in Lauban 27 —

Benno Ammendorf in Geibsdorf 12 —

Mk. 939 —

Bilanz am 31. März 1876.

Schulden.				Besitz u. Forderung.			
1876. März	31	Schulden Vermögensbestand	Mk.	1876. März	31	Waaren Baares Geld Haus Forderungen	
			939			1504	—
			4287			330	70
			70			3000	—
						392	—
			Mk.	1876.		Mk.	
			5226			5226	70
			70			4287	70
				1876.		3919	30
				April	1	Vermögensbestand	
				Jan.	1	do.	
						Netto-Gewinn	
						Haushalt etz. etz.	
						Brutto-Verdienst	
						Mk.	
						574	45

Lauban, den 1. April 1876.
C. G. Pfullmann.

Register.

N a m e.	Wohnort.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
Anter, Gotthelf.	Lauban.	14					
Augustin, Leop.	Lauban.	14					
Ammendorf, Benno.	Geibsdorf.	14					
Berndt, Paul.	Lauban.	2					
Baum, Benno.	Lauban.	14					
Conrad, Louis.	Lauban.	2					
Cur, Gustav.	Lauban.	14					
D.							
E.							
Fischer, Peter.	Lauban.	1					

N a m e.	Wohnort.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
G.							
H.							
I.							
K.							
Lange, Louis.	Lauban.	I					
M.							
N.							

N a m e.	Wohnort.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
O.							
Pfullmann, C. G.	Lauban.	13					
Q.							
Runge, Hans.	Lauban.	3					
Scholz, Gustav.	Lauban.	3					
Schmidt, Frdr.	Sorau.	4					
Simon, Karl.	Lauban.	14					
Sander, Franz.	Lauban.	14					
Schubert, Wilh.	Görlitz.	14					
Thomas, Gustav.	Wehrau.	4					
U.							

N a m e.	Wohnort.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
V.							
W.							
X.							
Y.							
Z.							

Im Verlage von **Carl Scholtze** in Leipzig erschien
ferner:

Für Architekten, Maurer, Studierende und Schulen etc.

Architekten-Mappe. Sammlung von Entwürfen, ausgeführten Bau-
lichkeiten, Ornamenten und Verzierungen für die verschiedensten
Zweige der Architektur und Kunst-Industrie. Als Motive dienend
dem Architekten, Maurer und Zimmermann, dem Bildhauer,
Stukkateur, Maler, Zinkgiesser, Holzbildhauer und den Fabriken
zur Anfertigung von Kunst-Industrie-Gegenständen etc. Mit Bei-
trägen von *H. Kaemmerling, E. Titz, R. Denk* und *Franz*
Stock. 4. Auflage. In 12 Lieferungen à 1 Mark 60 Pf. je
6 Tafeln, zum Theil in Farbendruck.

Inhalt: Land- und Stadtgebäude, Kirchen, Brücken, Schaufenster, Treppen,
Thüren, Gesimse, Kamine, Oefen, Springbrunnen, Taufsteine, Grabdenk-
mäler, Ornamente in Holz, Zink und Stuck etc.

Bautechnische Taschenbibliothek, deutsche, umfassend die Fächer
aus den Gebieten der gesammten Baukunst und des Kunst-
gewerbes. Zwanglose Hefte.

Serie: **Hochbaukunde.** Abth. 1 No. 1. **Die deutsche Villa** in Bezug
auf die Bestimmung, Lage, Verbindung, Grösse, Möblirung etc. aller
jener Räume, die als Bestandtheile des freistehenden Familienhauses auf-
gefasst werden können. Bearbeitet von Architekt *Hittenkofer*, Di-
rektor der techn. Fachschulen zu Buxtehude bei Hamburg. Mit 57 Il-
lustrationen. Preis pro Heft (3 $\frac{1}{2}$ Bogen in kl. Okt.) 2 Mark. Serie: **Formenlehre.** Abth. 4 No. 1. **Griechisch-dorische Architektur.**
Bearbeitet von Architekt *Ed. Blocht*. 2 $\frac{1}{4}$ Bogen mit 63 Illustr. 1 Mark
20 Pf. Serie: **Kommunalbau.** Abtheilung 5 No. 1. **Der Schul-**
hausbau. Bearbeitet von Architekt *Hittenkofer*. 2a. 4 Bogen mit
82 Illustr. 2 Mark. Serie: **Hochbaukunde.** Abth. 2 No. 2, 3. **Das**
freistehende Familienhaus. Die Vorführung kleinerer und grösserer
Wohnhäuser, die nur von einer Familie bewohnt werden. Mit Darlegung
des Raumbedürfnisses, der Raumvertheilung und der Raumbenutzung.
Bearbeitet von Architekt *Hittenkofer*. 2 Hefte mit 99 Illustr. à 2 Mark.

Um dieses Werk, das mit der Zeit zu einem vollständigen „Kompendium“ der
Baukunst und des Kunstgewerbes heranwachsen wird, auch wertvoll zu sichern, wird
es eine ganz besondere Sorge des Herausgebers sein, tüchtige und bewährte Autori-
täten als Mitarbeiter für die einzelnen Fächer zu gewinnen.

Die Verlagshandlung wird sich ausserdem bemühen, durch eine gediegene
Ausstattung der einzelnen Hefte das Unternehmen zu sichern.

Später wird in regelmässigen Zeitabschnitten über das Erscheinen der Einzel-
hefte Bericht erstattet werden.

Möge das zunächst Dargebotene gewürdigt werden und auch Freunde der
Förderung finden.

Berger, G., Lehre der Perspektive, in kurzer, leichtfasslicher Dar-
stellung. Auf die einfachste Methode zurückgeführt für Archi-
tekten, Bauhandwerker, Maler und Dilettanten. 5. Auflage mit
4 Tafeln kl. 4. brosch. 2 M. 40 Pf.

Dieses kleine Werk hat in verhältnissmässig kurzer Zeit fünf Auflagen erlebt;
es ist dies wol der beste Beweis für die Brauchbarkeit desselben.

Berndt, Carl, Fabrikbesitzer in Deuben bei Dresden, Der Asche-
und Erd-Stampfbau. Gesammelte Erfahrungen über Nutzen
und Anwendung. Bearbeitet von *Clemens Gebhardt*. 3 Bogen
in kl. 8. mit 12 in den Text gedruckten Holzschnitten. 2. ver-
mehrte Auflage. Brosch. in eleg. Umschlag 1 Mark 60 Pf.

Inhalt: I. Vom Aschestampfbau. II. Vom Erdstampfbau. III. Vom Sand-
gusse. IV. Nachtrag.

In dem von Herrn Medizinalrat Dr. *Kitchenmeister* herausgegebenen Schriftchen: „Der Aschestampf- (Zendrin-) Bau und die Wohnungsnot etc.“, das eine rapide Verbreitung durch ganz Deutschland gefunden, sind die von *Berndt* gemachten Erfahrungen in dieser Bauart mehrfach angezogen worden und hat das Veranlassung zu einer Menge brieflicher Anfragen gegeben, welche zu beantworten *Berndt* ausser dem Bereiche der Möglichkeit lag. Um nun einestheils auf diese Anfragen eine genügende Antwort zu geben, andernteils Jedermann, insbesondere auch dem Arbeiter den Weg zu zeigen, wie er sich ein Haus nach seinen Vermögensverhältnissen selber bauen kann, hat *Berndt* es unternommen, seine Erfahrungen niederzuschreiben, und bittet, seiner vorgemeinten Gabe eine freundliche Beurtheilung zu Theil werden zu lassen.

Blocht, Ed., Architekt, Façaden-Album, enthaltend 35 Entwürfe zu Villen, eingebauten und freistehenden Wohn-, Miet- und Geschäftshäusern, versehen mit Grundriss-Skizzen oder erläutern dem Text. 7 Lieferungen à 5 Tafeln. Preis pro Lieferung 1 Mark 20 Pf.

Die zur Darstellung gelangten Façaden sind aus den Grundrissen entwickelt und diese mit möglichster Vermeidung aller Korridore zu entwerfen versucht. Das Ganze gibt der Verfasser in der Erwartung, dass diese Motivensammlung — als solche — in manchen Fällen nutzbringend sich erweisen dürfte.

Kompositionen von Gebäuden, die in grossem Maassstabe vorgeführt sind, können selten für den ausübenden Bautechniker als Motivensammlung — schon des unhandlichen Formates halber — benutzt werden, deshalb wird diese Sammlung, die so billig als möglich hergestellt ist, gewiss in vielen Privatbibliotheken der Fachmänner Aufnahme finden.

Ernst, P., Baumeister, Der Maurer. Tabellen zur Berechnung der Baukosten und Baumaterialien für den Maurer, auf Grund des Metermaasses und Gewichtes mit Berücksichtigung des alten und neuen Ziegelformates. Zum Gebrauche für den praktischen Techniker, Maurer und Baumeister. 2. Aufl. Herausgeg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. Karton. à 2 Mark 40 Pf.

Was vorstehende Tabellen vor allen übrigen ähnlichen Erscheinungen auszeichnet, ist die Berücksichtigung des alten und neuen Ziegelformates.

Frieke, Aug., Baumeister, und Stook, Franz, Architekt, Wohngebäude für Stadt und Land in Façaden, Grundrissen, Durchschnitten und Details. 6. Auflage. 12 Lieferungen à 2 Mark 40 Pf.

Inhalt: Landhäuser, ein-, zwei-, drei- und vierstöckige Wohnhäuser. Herrschaftliche Wohnhäuser.

Verschiedene Entwürfe zu Wohngebäuden für Stadt und Land, in denen auf ökonomische Benutzung des Raumes, auf Bequemlichkeit in der Verbindung der Zimmer und auf möglichst geringe Grösse und Kosten der ganzen Anlage besonders Rücksicht genommen ist, so dass dieselben für die praktische Ausführung etwas modifizirt, mit Nutzen angewandt werden können. Unter den städtischen Wohngebäuden, deren Fronte unmittelbar an der Strasse liegt, kommen mitunter Ladeneinrichtungen mit den dazu gehörigen Warenlagern, Kontors und Wohnräumen nach den neuesten, bewährten Anlagen vor; unter den ländlichen Wohngebäuden fanden hier Wohnungen für Gutsbesitzer, kleinere Villen, Pächterhäuser etc. Aufnahme.

Details, Durchschnitte und, wo es nötig erschien, einiger Text verdeutlichen hinlänglich diese Entwürfe und die darin enthaltenen Konstruktionen, um dies Werk den ausführenden Architekten, Maurern, Zimmermeistern und Bauunternehmern so willkommen als möglich zu machen.

(Heft 7 bis 12 bildet auch Stook, Entwürfe zu Privathäusern. 1. bis 6. Lieferung.)

Herzig, Wenzel, Architekt, Die angewandte oder praktische Aesthetik oder die Theorie der dekorativen Architektur. 18 1/2 Bogen Text in gr. 8° und 14 Tafeln Illustr. Preis 10 Mark Geb. 11 Mark 40 Pf.

Inhalt: Die Aesthetik. Der Ausdruck der Darstellung. Die Schönheit der Form. Der Kontrast. Die Festigkeit und Leichtigkeit der Verbindung

der einzelnen Theile oder die Konstruktion. Die Anordnung der Gruppirung. Das Verhältniss oder das Ebenmaass. Die Ungezwungenheit in der Bewegung der Form. Das Edle und die Würde, das Grosse und Erhabene. Die geschickte Anordnung der Verzierungen. Das Baumaterial. Die Wirkung der Farben. Die geschickte Anordnung und die ästhetische Ausstattung der inneren Räume.

Der grosse Einfluss, den die bildende Kunst, namentlich die Architektur, auf die Bildung der menschlichen Gesellschaft ausübt, ist so allgemein anerkannt, dass es eines jeden Künstlers Pflicht ist, für die Ausbildung und Verbreitung der Kunst nach seinen Kräften zu wirken. Dieses erkennend, haben viele Architekten sehr Namhaftes geleistet und es bestehen zum Selbststudium bereits ausgezeichnete Werke und Zeitschriften über den wissenschaftlichen Theil der Architektur, welche dem lernbegierigen, jungen Bautechniker in den Stand setzen, sich daraus belehren zu können: es dürfte aber auch ein aus der Praxis entnommener Leitfaden über den ästhetischen Theil für Solche wünschenswert sein, denen es an der vollendeten Ausbildung fehlt und durch Umstände und Zufälligkeiten nicht gegönnt ist, guten mündlichen Unterricht oder verständigen Rat über die Entwicklung der Darstellung geniessen und einholen zu können.

Einen solchen Leitfaden dem Leser zu bieten, soll der Zweck dieses Buches sein, das die Anschauung des Verfassers über die Aesthetik der Architektur nach einem bestimmten System geordnet darlegt, und das bei dem Leser eine ebenso freundliche Aufnahme finden möge, als es von ihm wolgemeint gegeben ist.

Hittenkofer, Archit. etz. Architektonische Details zum modernen Façadenbau. In Motiven aus Berlin, Wien, München, Stuttgart etz. Im einheitlichen Maassstab (1 : 10) und mit sämtlichen Schnittprofilen (Schablonen) in Naturgrösse autolithographirt. 30 autolithographirte Tafeln in kl. Quart und 5 Bogen Beilagen mit Schnittprofilen in Naturgrösse. Komplet 10 Mark. Auch in 5 Heften à 2 Mark zu haben.

Inhalt: Einfache und reich ausgebildete Hauptgesimse mit Zahnschnitt, Konsolen, Fries, Architrav etz. Fensterumrahmungen mit Säulen- und Pilasterstellung. Verdachung mit und ohne Konsolen etz. Brust-, Gurt- und Sockelgesimse, Unterbauten mit Quaderung, Balkone, Akroterien, Ornamente etz. für Haustein und Putzarbeit. —

In einem Theil des Werkes (30 Tafeln) sind solche Gesamt- und Theilformen vorgeführt, welche einer Wiederverwendung beim modernen Façadenbau fähig sind. Der andere Theil (5 grosse Bogen) enthält sämtliche Schnittprofile (Schablonen) zu diesen architektonischen Details, und zwar in Naturgrösse, damit dieselben nur mittelst Durchstechung direkt in die Praxis übergeführt werden können. Die Tafeln sind von *Hittenkofer* selbst autolithographirt, damit das ganze Werk so billig als möglich an den Abnehmer gelangen kann. Dass sich der Verfasser mit Liebe der ganzen mühevollen Arbeit unterwarf, braucht wol nicht weiter versichert zu werden.

Hittenkofer, Architekt etz. Das Entwerfen von Façaden. Eine populäre Darstellung der modernen Façadengestaltung, zum Gebrauche für Architekten und Baugewerkmeister, sowie für Schüler der Architektur und des Baugewerks etz. 2. Auflage. (Erheblich vermehrt.) 26 Tafeln mit etwa 600 lithographirten Figuren und entsprechendem Text, gr. 4° in 5 Lieferungen, Lieferung 1, 2, 3 und 4 mit je 6 lithographirten Tafeln in gr. 4° und Lieferung 5 mit 2 lithographirten Tafeln gr. 8° und 3 Bogen Text. Komplet 8 Mark. Auch in 5 Lieferungen à 1 Mark 60 Pf. zu haben.

Inhalt: Füllung, das Ornament, die Säule, der Pilaster, die Karyatide, das Kapitäl etz., die Attika, die Ballustrade, der Balkon und der Erker, die Vase, Statue etz. 7. Die Gestaltung der Façade: a) Unterbau, Aufbau, Krönung, Höhen- und Axenentwicklung, b) die zweistöckige Façade, c) die dreistöckige Façade, d) die vierstöckige Façade und e) die fünfstöckige Façade.

Durch den bedeutend ermässigten Preis wird sich diese zweite sehr vermehrte und umgearbeitete Neuauflage auch in solchen Kreisen der Bautechnik als geschätztes Hilfs- und Nachschlagebuch einführen, welchen die erste Auflage — des etwas hohen

Preises halber — unzugänglich war. Besonders dem strebsamen Bauhandwerker, sowie dem angehenden Architekten sei dieses Werk in der neuen Fassung ganz besonders empfohlen.

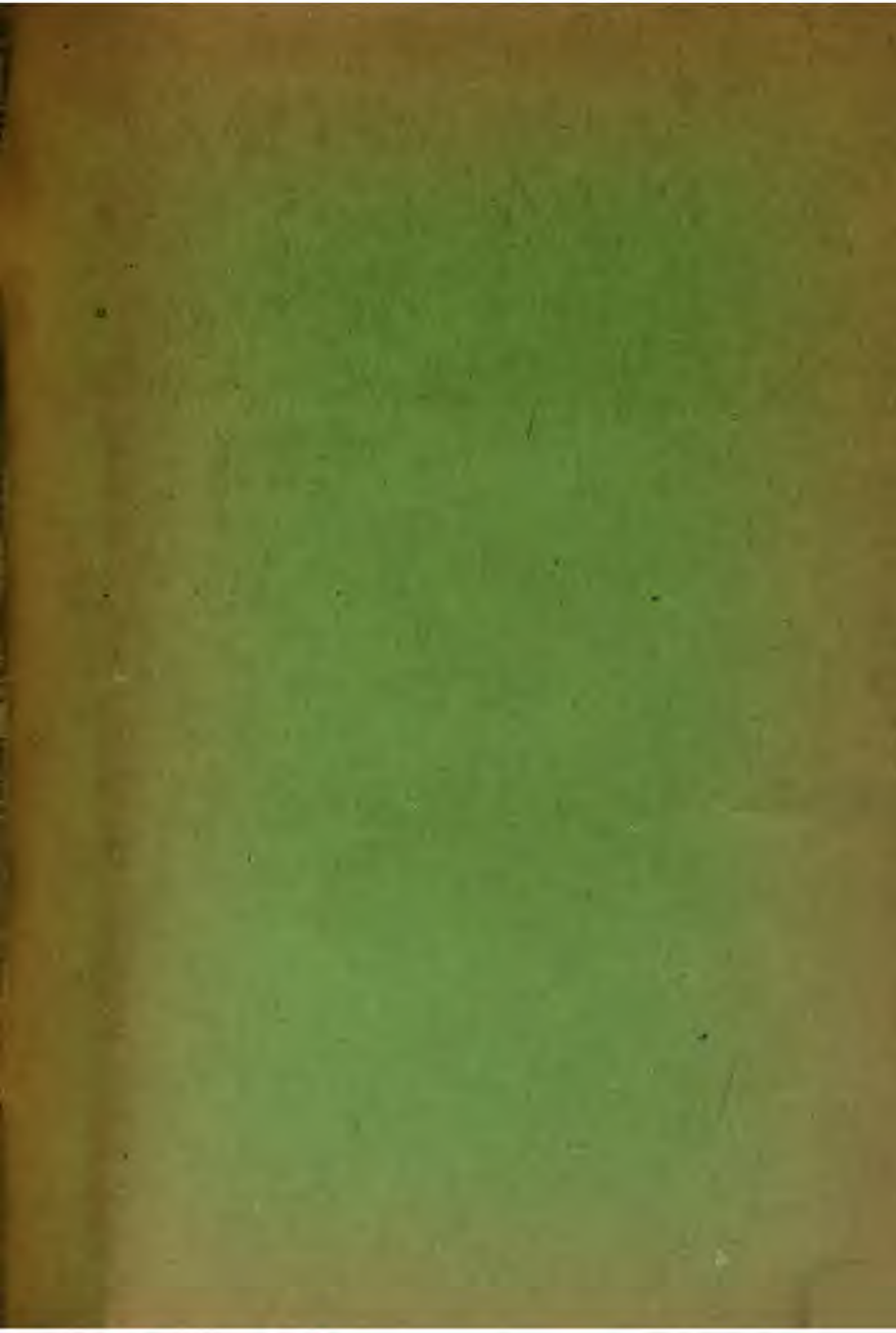
Hittenkofer, Architekt etc. Formen-Elemente aus der gesamten Ornamentik für Architekten, Baugewerkmeister, Kunst- und Gewerbtreibende etc. sowie für Akademiker, Polytechniker, Bau- und Gewerbeschüler etc. 2. Auflage. 25 sauber lithographirte Tafeln nebst kompendiösem Text. Komplet 10 Mark. Auch in 5 Heften à 2 Mark. zu haben.

Inhalt (Gegen 1000 Ornamente): Tafel 1 Griechische Blätter. Tafel 2 Griech. Palmetten, Kelche, Rankenansätze, Volanten. Tafel 3 Griechische Blumen, Knospen, Früchte, Lilien. Tafel 4 Römisch. Tafel 5 Arabisch. Tafel 6 Früh-mittelalterliche Blätter etc. Tafel 7 Gothische Blätter etc. Tafel 8 Gothische Blätter. Tafel 9 Gothische Blätter. Tafel 10 Gothische Knospen, Blüten, Früchte etc. Tafel 11 Gothische Knollen etc. Tafel 12 Italienische Renaissance. Blätter und Palmetten. Tafel 13 Italienische Renaissance. Knospen, Früchte etc. Tafel 14 Italienische Renaissance. Blüten, Blumen etc. Tafel 15 Italienische Renaissance. Rankenansätze. Tafel 16 Französische Renaissance. Tafel 17 Italienische, französische und deutsche Renaissance. Tafel 18 Moderne Blätter. Tafel 19 Moderne Palmetten etc. Tafel 20 Moderne Rankenansätze. Tafel 21 Moderne Rankenansätze. Tafel 22 Moderne Blüten etc. Tafel 23 Moderne Blüten etc. Tafel 24 Moderne Früchte und Knospen. Tafel 25 Moderne Blumen.

Resension a. d. Dresdner Gewerbevereins-Zeitung 1871, No. 13, S. 52: „Je mehr sich die Anforderungen steigern, die an die Gewerbtreibenden in Bezug auf stylvolle Ausführung von Arbeiten gestellt werden, desto mehr ist es Pflicht derselben, sich mit den Eigenthümlichkeiten der einzelnen Stylarten bekannt zu machen, und desto dankenswerter ist es, wenn Fachleute und Verleger es unternehmen, durch geeignete Werke Formensinn und Verständniss zu vermehren. Wir haben schon früher auf oben genanntes Werk hingewiesen, als das erste Heft erschien; jetzt, nachdem es nun vollständig vorliegt, können wir es aus voller Ueberzeugung empfehlen. Könnte auch die oder jene einzelne Form einem strengen Richter nicht vollkommen genügen, so bietet doch das Ganze Gutes, Nützliches, Erwünschtes in so reicher Mannigfaltigkeit, dass Jeder, der nach entsprechenden Formen-Elementen sucht, hier das Entsprechende finden wird, mag er griechische, römische, altmittelalterliche, gothische, arabische Renaissance oder moderne Ornamente bedürfen. Recht förderlich erweisen sich diese Elemente beim Unterrichte im Ornamentenentwerfen und haben sich in dieser Beziehung an der Dresdner Gewerbeschule bereits eine grosse Beliebtheit erworben.“

Holz, F. W., Baumeister und Lehrer der Baukunst, Oeffentliche und Privatbauten. Architektonische Entwürfe. Vollständig in 8 Liefgn. mit 40 Tafeln. Jede Liefg. mit 5 Tafeln à 3 Mark. Auch unter dem Titel „Sammlung architektonischer Entwürfe.“ 2 Sammlgn. à 12 Mark.

Inhalt: 2 Jagdschlösser, 8 Landhäuser, Schützenhaus, Leuchthurm, Kirchen, 6 Kapellen, 2 Predigerhäuser, Gutspächterhaus, Gartenthor, Leichenhaus, 2 Fürstengräfte, Schulhaus mit Kirche, 2 Gartensalons und Gärtnerwohnung mit Treibhaus.



THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE
STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS

WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN
THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY
WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH
DAY AND TO \$1.00 ON THE SEVENTH DAY
OVERDUE.

AUG 22 1947

LD 21-100m-12,'43 (8796s)

Photomount
Pamphlet
Binder
Gaylord Bros.
Makers
Syracuse, N. Y.
PAT. JAN 21, 1908

YB 185

799040

HFJ645
P4

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

